ANTRAG

*Antragsteller*in:* *Paul Hebauer, Barbara Glawar, Heidi Wirnsperger, Karin Aschauer, Lorenz Horvath, Markus Lamprecht, Tobias Auböck (AG Musikunterricht)*

Tagesordnungspunkt: *#12.2. weitere inhaltliche Anträge*

A13: Musikunterricht, bei dem sogar Mozart neidisch wird

Antragstext

Leider wird Musikunterricht im Moment von vielen als nutzloser Zeitvertreib gesehen, dies muss sich aber schleunigst ändern. Wie viele andere Unterrichtsgegenstände muss auch dieser der heutigen Zeit gerecht werden.

Spaß, aber auch das Erlernen der musikalischen Grundkompetenzen sollen dabei die
zentralen Punkte in der musikalischen Aufklärung sein. Schüler_innen sollen motiviert werden, eigene Instrumente zu erlernen. In der Unterstufe sollen notwendige Grundkompetenzen gelernt werden, z.B Noten und Rhythmus Gefühle, da Musik ein Grundbedürfnis ist. Die Musik ist nämlich ganz tief in uns verankert und jeder hat irgendwie das Bedürfnis nach Musik in irgendeinem Sinn.

Musikunterricht von Morgen und nicht von Gestern

Nicht nur Stoff soll im Musikunterricht gelehrt werden und vorrangig sein, auch die Praxis soll einen großen Teil ausmachen. Um den Musikunterricht spannender zu gestalten, braucht es zwei wichtige Aspekte: das Stoffgebiet und die Stoffgestaltung. Nur wenn man beide Aspekte überarbeitet, kann man einen abwechslungsreichen und angenehmen Unterricht schaffen, der Schüler_innen und auch Lehrer_innen Spaß und Freude bereitet. Selbstverständlich kommt man auch an
der Musikgeschichte nicht vorbei, doch die Lehrkräfte haben die Möglichkeit, diesen trockenen Unterricht kreativ zu gestalten und somit die Schüler_innen im Unterricht mitzureißen. Dadurch wird nicht nur der Unterricht interessanter, sondern es wird auch das Interesse der Schüler_innen für Musik außerhalb der Schulzeit gefördert.

ich zu unterstützen, fordern wirFortbildungen für diese. Diese Fortbildungen sollten nur verpflichtend sein, wenn die Lehrer eine Prüfung, bei der diese Kompetenzen geprüft werden, nicht bestehen. In den Fortbildungen sollen Lehrkräfte lernen, Theorie und Praxis so gut und so unterhaltsam wie möglich zu
verknüpfen, um den Unterricht so abwechslungsreich wie möglich gestalten zu können. Die genauen Inhalte der Fortbildungen sollten aber von Experten_innen in
diesem Gebiet festgelegt werden, die vom Bildungsministerium passend angesehen werden. Diese Fähigkeiten sollten auch schon in der Lehrer_innenausbildung erlernt werden.

Darum fordern wir:

- Fortbildungen für bereits unterrichtende Lehrkräfte, in denen sie lernen können, Theorie und Praxis so spannend und aufregend wie möglich verknüpfen zu können.

- dass bereits in der Lehrer_innenausbildung gelehrt wird, wie man Musikunterricht bestmöglich unterrichtet.

Außerdem sollte bei genügend Interesse musikalische Freifächer (zum Beispiel ein
Chor oder eine Band) ins Leben gerufen werden und von der Schulleitung unterstützt und gefördert werden. Dies ist ein guter Ausgleich für Schüler_innen
und hilft außerdem, die Schulgemeinschaft zu stärken. Gerade in Schulen mit anderen Schwerpunkten hilft Musik besonders einen Ausgleich zu schaffen. Es ist natürlich wenig hilfreich, in jeder Schule verpflichtende musikalische Freifächer einzurichten - ist doch nicht überall das nötige Interesse gegeben.
Dennoch sind wir der Überzeugung, dass es für eine Schule möglichst leicht sein
sollte, musikalische Freifächer zu errichten - hier kann zum Beispiel die Erstellung von Leitfäden und das Sammeln von Best-Case-Beispielen helfen.

Daher fordern wir:

- dass das Bildungsministerium den Schulen Leitfäden zur Verfügung stellt, mit dem Schulen bei der Gründung musikalischer Freifächer (zum Beispiel

eines Schulchores und einer Schulband) unterstützt werden.

Spannender und informativer Musikunterricht in der Unterstufe

Wichtig ist, dass der Stoff des Musikunterrichts vor allem bei jungen Schüler_innen dazu dient, die Lust und das Interesse für die Musik zu wecken, weil Musik nunmal eine große kulturelle Bedeutung besonders in Österreich hat. Das betrifft natürlich die Elementarpädagogik, die über unseren programmatischen Rahmen liegt - aber auch die Unterstufe. Der Praxisunterricht darf hier also nicht zu kurz kommen, gleichzeitig darf man aber auch auf den Theorieunterricht nicht ganz vergessen. Es soll eben eine gute Mischung entstehen, bei der man viel singt und parallel dazu lernt, was man wie singt. Das kann man zum Beispiel durch das Verbinden der Notenwerte und dem Trommeln oder anderen Rhythmusübungen erreichen. Es sollten also nur die minimalsten Kompetenzen gelehrt werden, die von Expert_innen und Lehrer_innen ausgewählt werden - insbesonder die Grundlagen im Notenlesen und der Instrumentenkunde, Singen. Das übergeordnete Ziel des Musikunterrichts sollte aber der Spaß an der Musik sein. Der Unterricht soll dadurch für alle einen Mehrwert haben. Wichtig ist natürlich auch, dass der Lehrplan auf dem neuesten Stand bleibt. Dieser soll, wenn erforderlich, alle fünf Jahre aktualisiert werden, um einen Musikunterricht der Jetztzeit anbieten zu können. Man muss sich mit der Musik auseinandersetzen, die die Schüler_innen in ihrem Leben begleiten.

Daher fordern wir:

- dass der Stoff den minimalen Kompetenzen entspricht und von Expert_innen und Lehrer_innen ausgewählt wird, damit ein informativer Unterricht gewährleistet ist.

- eine Überarbeitung des Lehrplans alle fünf Jahre durch das Bildungsministerium, sofern dies erforderlich ist.

Der Eurovision Song Contest ist die wichtigste musikalische Veranstaltung des Jahres. Jedes Jahr im Mai schauen viele Millionen Menschen zu, wie Repräsentanten aus vielerlei Ländern ihr musikalisches Können zur Schau

stellen.
Das Ergebnis: Eine bunte Show, die das ganze musikalische Spektrum umfasst. Aber der Songcontest ist nicht nur musikalisch wichtig, er hat auch kulturell und touristisch enorme Bedeutung. Daher finden wir es sehr schade, dass er im Musikunterricht oft viel zu kurz oder erst gar nicht vorkommt. Das wollen wir ändern, da ein Wettbewerb, der so viel Bedeutung hat, dass er die musikalische Landschaft jedes Jahr aufs Neue prägt, nicht weniger wichtig sein kann als das Tenorhorn.

- Daher fordern wir, dass der Eurovision Song Contest behandelt wird.

Musikalische Freiheit für Schüler_innen in der Oberstufe

Bis zum Ende der Unterstufe sollten die musikalischen Grundkompetenzen bereits erlernt sein und so auch die musikalische Mündigkeit bereits erreicht haben. In der Oberstufe sollte die Möglichkeit bestehen, hier ein bisschen tiefer in die Materie zu steigen und das bereits erlernte zu vertiefen, dies sollte aber nur noch freiwillig sein. Natürlich gibt es Oberstufen mit dementsprechenden Schwerpunkten, doch es sollte vor allem auch in BMHSen ohne dementsprechenden Schwerpunkt eine Möglichkeit geben, sich musikalisch auszuleben. Hier wäre ein Freifach für die ganze Oberstufe wichtig, dass bei genügend Interesse ins Leben
gerufen wird, indem man sich bei Interesse musikalisch weiterbilden kann. Ausgenommen hierbei sind Oberstufen mit entsprechenden Schwerpunkten.

Darum fordern wir:

- die Streichung des verpflichtenden Musikunterrichts in der Oberstufe. Die Oberstufen mit entsprechenden Schwerpunkten können aber selbst schulautonom entscheiden, ob sie in ihrer Schule den Musikunterricht verpflichtet haben wollen.

- ein musikalisches Freifach, dass in jeder Schule bei genügend Interesse stattfindet, außer bei Oberstufen mit entsprechenden Schwerpunkten und BAFEP’s

- dass dieses musikalische Freifach in der Oberstufe das bereits in der Unterstufe Gelernte vertiefen soll.